

Bildstock Ebene bei der Datsche

Der älteste und wertvollste Hüngheimer Bildstock steht am Feldrain des alten Ballenberger Weges.

Der Form nach ist es wirklich ein Stock. Das Bildnis aus rotem Sandstein ist sehr verwittert. Auf einem schlanken, eckigen Schaft, dessen vordere Kanten abgeschrägt sind, ist ein kleiner hausförmiger Aufsatz, in dem die Kreuzigung dargestellt ist. Dem gekreuzigten Heiland, seiner Mutter und dem Lieblingsjünger Johannes zu Füßen des Kreuzes, fehlen die Gesichter. Laut unseren Vorfahren zerstörten diese die Schweden im Dreißigjährigen Krieg.

Unter der Kreuzigungsgruppe ist in Großbuchstaben eingemeißelt

....SANCTU, ganz deutlich auch die Jahreszahl 1563 und ein Steinmetzzeichen.

Dieser Bildstock stand auf einem Sockel mit Blick nach Walldürn, dem Wallfahrtsort zum Heiligen Blut. Vor vielen Jahren wurde der Bildstock mit Schlepper und angehängter Landmaschine unbeabsichtigt umgerissen und lag jahrelang in einer Scheune. Danach wurde der Bildstock ohne Sockel wieder aufgerichtet. 1563 herrschten sehr viele Kriege. Die römisch-katholische Kirche grenzte sich vom Protestantismus ab. Vielleicht wollte der Auftraggeber dieses Bildstocks seine tiefe Religiosität bekunden und damit seine Frömmigkeit zum Ausdruck bringen.

LASSET UNS
BETEN:

Gott, unser Vater.
Maria und Johannes
haben sich unter das
Kreuz gewagt.

Den Tod vor Augen
hat Jesus ihnen Trost
gegeben.

Sieh heute auf alle,
die Anteil haben am
Leiden deines
Sohnes und die am
Leben zu zerbrechen
drohen.

Sieh auf alle, die
ohnmächtig und
hilflos neben
Leidenden stehen
und auf Erlösung
hoffen.

Amen.